

Merseburger Tageblatt

Kreisblatt

Zeitung für Stadt u.

Einzelgenbrett für die regelmäßige Ausgabe über deren Raum 80 Pf., für die Kreise, Kreisblatt und Familie 60 Pf. Die Zeitung für die laufende Ausgabe (vierteljährlich bezogen) wird von Postämtern auf Verlangen in Zahlung genommen. Einzelgenbrett und Familienabonnements werden in Zahlung 40 Pf. - Familienabonnements 20 Pf.



Kreis Merseburg

mit „Musterkreuz“

„Sonntagsblatt“

Ämtliches Anzeigebblatt der Merseburger Kreisverwaltung und vieler anderer Behörden.

Redaktion amtlicher Bekanntmachungen ist nach Berechnungsmassstab zu stellen.

Nr. 199.

Donnerstag, den 26. August 1915.

155. Jahrgang.

Ämtliche Anzeigen.

Seite 4 betr.:

1. Handel mit Mehl vom 27. Juli 1915.
2. Ernennung eines Ortsvorsteher-Stellvertreters für den Ortsbezirk Kriegsborn.
3. Mitteilung von Kupfer, Messing und Neimuldel.
4. Ausführung der Gerberordnung.

Tageschronik.

Der wichtige Eisenbahnknotenpunkt Kowel südlich von Brest-Litowsk ist von Truppen der Verbündeten besetzt.

Das russische Heer soll in Anordnung seinen Rückzug von Brest-L. durch die Privatbahnen beschleunigt haben.

In Chantilly bei Paris soll ein neuer Kriegsrat der Westmächte, in Boulogne eine Beratung der letzten den Ministern stattgefunden haben.

Ein französischer Piloter hat wieder über Offenburg Bomben abgeworfen.

Die Türken treffen Vorkehrungsmaßnahmen gegen einen Angriff vom Balkan her.

Rumänien verhält in einer den Zentralmächten feindseligen Neutralität.

Die Westmächte haben Truppen auf Arcia gelandet.

Die deutsche innere Arbeit im ersten Kriegsjahr.

Am Morgen nach der Kriegserklärung Großbritanniens fand die erste Besprechung darüber statt, was die zentralen Interessengruppen der deutschen Industrie angesichts des ausbrechenden Krieges zu unternehmen hätten. Schon bei dieser ersten Aussprache war man sich darüber einig, daß in der schweren Zeit, die dem deutschen Wirtschaftsleben bevorstand, die beiden großen Verbände, der Zentralverband deutscher Industrieller und der Bund der Industriellen, die bis dahin bestehenden Gegensätze vergessen und Schulter an Schulter für das Wohl der deutschen Industrie und damit zum Segen des Vaterlandes kämpfen und wirken müßten. Diese erste Anregung fand sofort die lebhafteste Zustimmung der beteiligten Kreise, so daß am 8. August 1914 der Kriegsausbruch der deutschen Industrie seine erste Erhebung abgab. Am 14. August erschien bereits das erste Heft der Mitteilungen des Kriegsausgleichs der deutschen Industrie.

Die Aufgabe, die sich der Kriegsausgleich der deutschen Industrie gestellt hatte und für deren Lösung er bis heute seine Kräfte eingesetzt hat und für jede Phase des Krieges bereit halten wird, ist eine weitumfassende. Es handelte sich u. a. darum, die bereits vorhandenen industriellen Organisationen für eine planmäßige Arbeitsleistung und die zweckmäßigste Verwendung der vorhandenen industriellen Kräfte nicht allein für die Landesverteidigung, sondern auch für die Versorgung des inneren Bedarfs während der Dauer des Krieges zu sammeln, eine systematische Verteilung und Unterbringung der Angestellten und Arbeiter sowohl in der Landwirtschaft als in der Industrie, die Unterbringung und Beschäftigung der infolge des Krieges losgerissenen Zweige der Industrie durch die angereicherlichen in Anspruch genommenen Industriellen herbeizuführen etc. Die wirtschaftliche Mobilmachung mußte nun erst in Angriff genommen werden. Es schien, wie die Mitteilungen schreiben, im Gegensatz zur militärischen Mobilmachung während der Kriegszeit nicht vorbereitet zu sein. Und in der Tat, wenn man die Kriegszustände der deutschen Volkswirtschaft, wie sie heute vor uns liegt, mit den Zuständen zu Beginn des Krieges vergleicht, so dürfte man leicht zu der Vorstellung gelangen, daß allerdings unsere deutsche Wirtschaft, weder die Industrie, noch die Landwirtschaft, für den Krieg nicht vorbereitet war; denn alle diese Einrichtungen sind erst während des Krieges geschaffen worden und man könnte sagen, daß außer dem Landwehr und der Marine eigentlich nur die Reichsland auf den Krieg vorbereitet

und neben der militärischen nur unsere finanzielle Mobilmachung bei Ausbruch des Krieges vollkommen fertig war. Was die besonderen, zielbewussten, konkreten Kriegszustellungen betrifft, so ist diese Auffassung auch durchaus zutreffend. Aber eines war doch da, und zwar die große Kaufkraft, das nämlich, was diesen neuen Organisationen den Inhalt und das schwere Gewicht gab. Es waren da die deutsche Industrie und die deutsche Landwirtschaft und nicht etwa als unfähige und ungeordnete Volkswirtschaft, vielmehr bereits als wohlorganisierte, seit Jahrzehnten durch zahllose und höchst leistungsfähige Interessengruppen gebildet und systematisch gepflegte, sorgfältig geleitete und in großem Umfang statistisch erhaltene nationale Arbeit. Ja, neben den freien wirtschaftlichen Vereinigungen der Industrie und der Landwirtschaft waren viele Kreise des Erwerbslebens schon seit Jahrzehnten bereits in engeren Beziehungen mit fast gesamtindustriellen Charakter in Tätigkeit, hatten ihre Gewerbe zu großem Teil in sich aufgenommen und unter eine einheitliche Verwaltung gebracht: die Kartelle und Syndikate.

Diese industriellen und landwirtschaftlichen Interessengruppen waren es, welche die Grundlage für die neu zu schaffenden wirtschaftlichen Kriegszustellungen bildeten. Und das, was in den letzten Jahrzehnten durch die organisierte Interessengruppen, die organisierte Wissenschaft und wirtschaftliche Arbeit von der deutschen Industrie und der deutschen Landwirtschaft geschaffen worden ist, das war bis jetzt und wäre mit etwas besserer oder auch mit einer etwas weniger guten Kriegsorganisation auch in Zukunft die unerschöpfliche wirtschaftliche Mithilfe des deutschen Volkes, um welche das gesamte Ausland, Feinde und Neutralen, beneidet. Sie ist aber auch gerade deswegen, weil sie nicht erst Kriegskrieg geworden ist, sondern seit Bestehen des Reiches Jahr für Jahr für sie gearbeitet wurde, eine Sache, die unsere Feinde uns nicht nachmachen können. Ohne unsere organisatorische Begabung wären wir wirtschaftlich das nicht geworden, was wir sind. Die Friedensarbeit ist es denn auch, die uns für den Krieg so tüchtig, leistungsfähig und widerstandsfähig gemacht hat.

Das müde auch bedacht werden, wenn einmal der Krieg zu Ende ist, und wenn es sich darum handelt, der Friedensarbeit die Wege wieder zu ebnen. Die reiche, kraftvolle Friedensarbeit gab uns bisher und gibt uns weiter die Kraft, den Kampf durchzuführen, bis die von den Fremden Regierungen gegen uns in den Krieg gebrachten Wölfer, von den wahrhaft Schuldigen befreit, den Frieden fördern, bis - wie der Reichstagspräsident im Reichstag sagte - die Bahn frei wird für ein neues, von französischen Mächten, von moskowsischer Eroberungsmacht, von englischer Vormundhaftigkeit befreites Europa.

Vom Kriege.

Aus dem Osten.

Die Besetzung von Kowel durch die Verbündeten.

Der österreichische Generalstab meldet: Wien, 24. August. Ämtlich wird verlautbart: Der nordwestlich Brest-Litowsk Widerstand leistende Feind wurde gesehen in der Gegend von Bieschowiec und Masno neuerlich gemessen und zum Weichen gezwungen. Die Zahl der von der Armee des Erzherzogs Josef Ferdinand in den letzten Kämpfen eingebrachten Gefangenen beläuft sich auf vier Offiziere und dreihundert Mann. Nordwestlich Miodawa haben unsere Verbündeten den Gegner abermals zurückgebrängt und Mann genommen. Österreichische, ungarische und deutsche Reiterei der Armee des Feldzeugmeisters Puhalko zog in Besetzung des Feindes in Nowel ein und rückt weiter nordwärts vor. In Ostgalizien herrscht Ruhe.

Die Einnahme von Kowel sperrt den Russen die Bahnverbindung nach Siedlitz auf Nowopol, so daß ihnen jetzt nur ein Übergang nach Osten (Minsk und Brest) für ihren Rückzug offen steht. Dieser bedeutende Erfolg der Verbündeten wird die Katastrophe von Brest wahrscheinlich verhindern.

Der russische Rückzug von Brest.

Saaga, 24. August. „Daily News“ melden aus Petersburg, daß der Rückzug von Teilen des russischen Heeres über Brest-Litowsk vor sich gehe, das vorläufig stark befestigt wurde. Im östlichen Richtung bewegt sich der Rückzug aber durch die Privatbahnen mit unendlicher Mühe. Zahlreiche Geschütze mußten unbrauchbar gemacht und in die Sumpfe gestürzt werden. Wie verlautet, erfaßt man die Truppen, deren Gemütszustand einer genauen Ermüdung bedarf, von einer großen Landungsstation der englischen Flotte an der belgischen Küste. Das Ziel des Rückzuges ist weiterhin in Dunkel gehüllt. Vieles ist glaubhaft, daß an der Verfassung neue Stellungen eingenommen werden sollen. Der Sonderberichterstatter des „Daily Chronicle“ meldet, daß die Russen seit in fliegender Eile alle Vorräte an Lebensmitteln, Waffen und Kriegsgüter aus Brest-Litowsk weggeschaffen und sich aufziehen, die Festung zu räumen.

Das russische Heer in voller Auflösung.

Amn, 24. August. Der holländische General van der Goes erklärt im „Amsterdamer Courant“ über die Kriegslage im Osten, daß das russische Heer als Ganzes in voller Auflösung begriffen sei. Es sei keine Aussicht auf Standhalten irgendwo vor der Bahnhofs-Minsk-Romno möglich. Der Fall von Brest-Litowsk sei nur eine Frage von Tagen. Der General fährt fort, daß im Bezirk von Nowopol und Kurland wichtige Geschäfte zu erwarten seien. Wenn sie es unmöglich, das Glück des Auslands betroffen, länger geheim zu halten. Millionen von Flüchtlingen und Verwundeten, die in Petersburg und weiter östlich angekommen seien, verbreiteten nicht allein das Geschehene, sie bildeten eine herzerweichende Illustration der entsetzlichen Verwirrung, die dazu führen müsse, in ganz Russland einen tiefen Eindruck der Entmutigung hervorzurufen.

Eine Schlacht am Vehr.

Kopenhagen, 25. August. „Nytt Tidnings“ beschäftigt die holländische Meldung von einer gewaltigen Schlacht am Vehr.

100 000 Gefangene bei der Armee Gallwitz.

Die Armee des Generals von Gallwitz hat der B. J. a. M. zufolge seit dem Tage des Durchbruchs von Probstzau am 13. Juli bis zum 21. August 100 000 Gefangene gemacht, darunter 354 Offiziere. Sie erbeutete ferner in derselben Zeit 21 Geschütze und 271 Maschinengewehre.

Aus dem Westen.

Ein neuer Kriegsrat bei den Westmächten.

Kopenhagen, 24. August. Heute vormittag 9 Uhr trafen Poincaré, König Albert von Belgien und König Georg von England in Chantilly bei Paris ein. Kurz danach kamen auch die Generale Joffre und French dort an, worauf ein längerer Kriegsrat abgehalten wurde.

Eine Ministerkonferenz in Boulogne.

Notterdam, 24. August. Der Ministerpräsident Viviani, sowie die Minister Willeran und Delcassé haben gestern Paris verlassen behufs einer Zusammenkunft mit Witer Squalith und Sir Edward Grey, die wahrscheinlich in Boulogne stattfinden wird. Es handelt sich dabei wahrscheinlich darum, im Einverständnis mit dem englischen Ministerium jene Erklärungen festzustellen, die die französische Regierung in der Sammerung übermorgen, Donnerstag, über die Kriegslage abgeben wird.

Der Konflikt in der französischen Kammer.

Paris, 24. August. Der Redner in der Presse für und gegen die Geheimnisse in der Kammer amnert fort. Rigard greift die Sozialisten und Radikalen scharf an und erklärt, wenn die Kammer den Antrag auf Geheimnisse annehme, würden die Sozialisten die absolute Herrschaft der parlamentarischen Lage sein. Dann würde der paradoxe Fall eintreten, daß die Partei, deren Lehre durch den Krieg zunächst ermächtigt sei, in Kriegszeiten die Politik

Bekanntmachung.

Bezugnehmend auf die Bekanntmachung des Kreis-Ausschusses vom 5. August 1915, betreffend Abfertigung von **Kupfer, Messing und Reinnickel**

wird zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß die Abnahmegerichte für Sammelstelle 3 (Merseburg) auch auf **Mittwoch**, nachm. von 3-6 Uhr ausgedehnt sind. Die Abnahmestunden sind also für Sammelstelle 3 (Merseburg) von **Mittwoch**, den 25. August 1915 ab folgender:

Mittwochs: vormittags von 9-12 Uhr, nachmittags von 3-6 Uhr, Sonnabends: vormittags von 9-12 Uhr.

Merseburg, den 24. August 1915.

Der Vorsitzende des Kreis-Ausschusses.
J. A.: Kürten,
Kreissekretär.

Bekanntmachung.

Auf Grund von § 67 der Verordnung des Bundesrats über den Verkehr mit Vrotgetreide und Mehl aus dem Erntejahr 1915 vom 28. Juni 1915 (Reichsgesetzblatt Seite 353) bestimmte ich folgendes:

Mehl darf ohne Genehmigung der Reichsgetreidestelle weder von dem Kommunalverbande noch von einem Anderen aus dem Bezirk eines Kommunalverbandes in den eines anderen abgegeben werden.

Mehl darf innerhalb des Bezirkes eines Kommunalverbandes ohne Genehmigung der Reichsgetreidestelle von dem Kommunalverband oder einem anderen nur nach Maßgabe der für den Kommunalverband bestehenden Bestimmungen über die Verbrauchsregelung abgegeben werden.

Die Vorschriften der Abfälle 1 und 2 gelten nicht für Mehl, das nach dem 31. Januar 1915 aus dem Ausland eingeführt ist.

Artikel I.

Unter Vorräte im Sinne des § 65 d der Bundesratsverordnung über den Verkehr mit Vrotgetreide und Mehl aus dem Erntejahr 1915 vom 28. Juni 1915 (Reichsgesetzblatt Seite 353) sind nur solche Vorräte zu verstehen, die durch einen Kommunalverband an Händler, Verarbeiter oder Verbraucher seines Bezirkes nach Maßgabe der für den Kommunalverband bestehenden Bestimmungen über die Verbrauchsregelung bereits abgegeben sind.

Artikel II.

Unter Vorräte im Sinne des § 65 d der Bundesratsverordnung über den Verkehr mit Vrotgetreide und Mehl aus dem Erntejahr 1915 vom 28. Juni 1915 (Reichsgesetzblatt Seite 353) sind nur solche Vorräte zu verstehen, die durch einen Kommunalverband an Händler, Verarbeiter oder Verbraucher seines Bezirkes nach Maßgabe der für den Kommunalverband bestehenden Bestimmungen über die Verbrauchsregelung bereits abgegeben sind.

Diese Vorschriften treten mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Berlin, den 27. Juli 1915.

Der Reichskanzler
J. A.: Richter.

Veröffentlicht unter Bezugnahme auf die Befehle zu Nr. 178 des Kreisblattes.

Merseburg, den 20. August 1915.

Der Königliche Landrat.
J. B.: Kürten,
Kreissekretär.

Bekanntmachung.

Zu meiner Kreisstattebekanntmachung in Nr. 192 des Kreisblattes ist über die Abgabe von Getreide anzufügen, daß Verkäufe aus der den landwirtschaftlichen Betrieben zur Verfügung stehenden Hälfte den gleichen Beschränkungen unterliegen, wie die Verkäufe aus der anderen Hälfte (Lieferung aus Saugerhe an die Zentralstelle zur Befahrung der Dersungsverflechtung). Von verschiedenen Seiten ist nun der Wunsch ausgesprochen worden, es mögen Verkäufe von Getreide aus der dem Landwirt gehörigen Hälfte zu Futterzwecken zugelassen werden.

Um diesem Wunsche Rechnung zu tragen, wird hiermit folgendes bestimmt:

Verkäufe aus der den landwirtschaftlichen Betrieben zu deren eigenen Verwendung stehenden Hälfte zu Futterzwecken sind zulässig, wenn die Verwendung der Getreide innerhalb des Kreises Merseburg stattfindet. Die Verkäufe bedürfen aber in jedem Falle der Zustimmung des Kreis-Ausschusses.

Anträge dieser Art sind seitens des Käufers unter Angabe des Verkaufers, der Menge der Getreide und des Kleinverbleibendes (Schwanz, Schälger), durch die Kreispolizeibehörde beglaubigt, beim Kreis-Ausschuss einzureichen.

Aus der anderen zur Verfügung des Kommunalverbandes stehenden Hälfte darf Getreide zu Futterzwecken auf keinen Fall abgegeben werden.

Merseburg, den 29. August 1915.

Der Königliche Landrat.
J. B.: v. Jagow,
Landrat a. D.

J.-Nr. 1301 K. G.

Aufmerksame Bedienung. Mäßigste Preise.

Karl Zänzer

Merseburg Adolf Schäfers Nachf. Entenplan 7
Spezialgeschäft für

**Leinen- und Baumwollwaren
Bettwäsche Bettfedern Betten**

Anfertigung in eigenen Arbeitsstuben.
Fernspr. 259.

Sollde Qualitäten. Grosse Auswahl.

Bezugsquellen von Gemüse und Obst

losgelöst durch die

Obstnachweisstelle der Landwirtschaftskammer
für die Provinz Sachsen in Halle a. S.

Verantwortlich für die Redaktion: E. Bata. Verlag und Druck: Merseburger Druck- und Verlagsanstalt E. Bata. sämtlich in Merseburg.

Militär- Bedarfs-Artikel

in erprobt guten Qualitäten zu sehr billigen Preisen.

Unter-Hemden, -Jacken, -Hosen aus Macco, Wolle, Baumwolle.
Militär-Westen in Leder und imprägnierten Geweben. Gummi-Mäntel, Pelerinen, Beinkleider usw. Militär-Socken, Tornisterhandtücher, Taschentücher, Kniewärmer, Leibbinden.

Echte Bleyle-Westen für jede Jahreszeit und in allen Witterungen bestens bewährt.

Alleinverkauf bei

Otto Dobkowitz, Merseburg.

KONZERT

zum Besten des Roten Kreuzes, ausgeführt von der vollzähligen Kapelle des 7. Landsturm-Ersatz-Bataillons IV, 25, unter Leitung ihres Dirigenten, Unteroffiziers **Börner-Altenburg.**

Anfang: 3 Uhr nachm. Eintrittspreis: 30 Pig. Militär und Kinder die Hälfte.

Der Mobilmachungs-Ausschuß vom Roten Kreuz.

Die Stücke der bei uns gezeichneten Kriegsanleihe von 1915 sind eingetroffen und kommen von heute ab zur Verausgabung.

Die Abrechnungen bezw. erforderlichen Sparbücher sind mitzubringen.

Vorschuß-Verein zu Merseburg
E. G. m. b. H.
E. Hartung. F. Heyne. Ortman.

Sowohl während stehen von jetzt ab wieder in großer Auswahl **5-8jährige Arbeitspferde** in allen Klassen und Preislagen zum Verkauf.

I. V.: Adolf Strehl, Pferdehändler, Lützen, Telephon 9.

Bekanntmachung.

Der Gutsinpektor Guido Krafft in Kriegsborn ist zum Gutsvorsteher-Vertreter des Gutbezirks Kriegsborn bis auf Weiteres von mir ernannt worden.

Merseburg, den 24. August 1915.

Der Königliche Landrat.

J. B.: Kürten, Kreissekretär.
J.-Nr. 3671 K. A.

Bekanntmachung.

Sprechstunden in Angelegenheiten der Fürsorge für Kriegsbefähigte finden im Landratsamt jeden Montag, Mittwoch und Freitag nachmittags von 3 bis 5 Uhr statt.

Merseburg, den 16. Juni 1915.

Der Reichs-Ausschuß der Kreis-Fürsorgestelle für Kriegsbefähigte.

Freiw. Feuerwehr. Korpsübung.

Montag, den 30. August 1915
Antreten pünktlich und pünktlich 8 Uhr abends am Gerätehaus.
Das Kommando.

Kontorlehrling

zum Eintritt für sofort oder 1. Oktober gesucht.

Mühlmühle Merseburg.

Ende sofort für 10-jähriges Mädchen von Lande

Jahresstelle als Hausmädchen bei guter aber strenger Herrschaft. Volla Nebenlohn. Näheres durch Ernst Pape, Großf.

Tüchtige Malergehilfen stellt sofort ein
Firma P. Weidemann,
Gr. Mühlstr. 13.

Suchen Sie

einen Diener
einen Kutscher
eine Köchin
eine Jungfer
ein Dienstmädchen
einen Hausdiener
einen Ausfühler etc

so zeigen Sie es an im „Merseburger Tageblatt.“ (Kreisblatt)

Gebrauchter Badeofen

zu kaufen gesucht. Off. unter „K10“ an die Exped. d. Bl. erheben.

Vor sofort oder 1. Oktober ist die von Frau Günther bewohnte

1. Etage Markt 19, bestehend aus 6 großen besten Zim., 2 Kammer, Küche, reichl. Zubehör, Innenloset, Was, sofort od. 1. Okt. zu vermieten. Näheres zu erfragen bei **H. Taïha, Neumarkt 18.**

Ein paar Ungar.

Wagenpferde

4jähr. Ruch und Blauve, Größe 170, passend für Fabrik, Bergschliff oder Domäne, da dieselben gut im Felde gehen, sind mit voller Garantie zu verkaufen.
Wendert, Altenburg, Ernst Str. 2a.

F. A. Hoppen Patentanwalt
Halle a. S., Leipzigerstr. 9.
Telefon 4938
Borlin, Neuenburgerstr. 15.

Vom Reichstage.

Fortsetzung der Ernährungsdebatten.

In der gestrigen Sitzung nahm der Reichstag zu...

Vorschlag hatte der Zentrumsgewerbetreibender Pfleger...

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Landtagswahl.

Bei der am Montag abgehaltenen Landtagswahl...

Das letzte Halbjahr vor dem Krieg.

(Nach belgischen Archiven.)

Die Nord. Allg. Ztg. legt ihre Veröffentlichungen...

Im Sommer 1913 war auf Ersuchen der russischen...

Die erste Salomonen am 21. Mai 1914 brachte die erste...

Landesverrat.

Roman von G. Ph. Oppenheim.

78]

Landesverrat

Das war eine feste Dufche, vollauf geeignet, meine...

„Zum Schluss noch etwas rein Persönliches, Herr Lazar,“...

„Doch nicht von meinem Oheim, Durchlaucht?“ fragte...

„Bon Oheim Oheim, Herr Oheim,“ befähigte er. „Er...

Dabei hatte er auch schon seinen Portefeuille einen...

traktat kompromittieren würden, um sie...

Baron Graf Lamour erklärte für das gefährliche...

Das letzte Dokument, das die „Nord. Allg. Ztg.“...

Die ganze Reihe der Veröffentlichungen aus den belgischen...

Eine erfolgreiche Aufklärung.

Bei der heutigen Art des Bewegungskrieges, um jede...

Bei einem der letzten Kämpfe sollte festgestellt werden...

Nachdem diese Kunde der über den kampfkommanden...

sich die todesartigen Wunden schon auf ihn geworfen...

Eine japanische Stimme.

Die japanische Zeitung „Asahi“ äußert sich in einem...

Aus Stadt und Umgebung

* Frisches Petroleum. Wie wir erfahren, wird vom...

Landesverrat.

Roman von G. Ph. Oppenheim.

79]

Sohn eines Mannes bist, der unsere Familie durch seine...

„Mein Oheim,“ sagte er, „ich bin nicht derjenige, den...

„Doch nicht von meinem Oheim, Durchlaucht?“ fragte...

„Bon Oheim Oheim, Herr Oheim,“ befähigte er. „Er...

Dabei hatte er auch schon seinen Portefeuille einen...

